Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Vicente Ferrer terrorisierte die Juden durch wütende Hetzreden; der dritte Hauptbeteiligte an dem antijüdischen Feldzuge, der spanische Gegenpapst Benedikt XIII., griff aber zu einer anderen, des Reizes der Neuheit freilich ebenfalls schon längst entbehrenden Taktik: zum Versuch, den Judaismus in einer öffentlichen Disputation mit den Rabbinern zu diskreditieren, um sodann von den „Besiegten" die Kapitulation, d. h. den Übertritt zum Christentum fordern zu können. Benedikt XIII., einer der drei um jene Zeit miteinander rivalisierenden Päpste, war außerhalb Spaniens nirgends anerkannt. Das Konzil von Pisa enthob ihn seiner Würde und verhängte über ihn den Bannfluch (1409). Um nun seine schwer geschädigte Autorität wiederherzustellen, mußte sich Benedikt um jeden Preis die Gunst der Rechtgläubigen zu erwerben suchen und die christliche Welt durch eine Großtat in Staunen versetzen: was hätte aber mehr den Namen einer Heldentat verdient als die Bekehrung der Juden, die stets der sehnlichste Wunsch der mittelalterlichen Kirche war? Der Beschluß, die Rabbiner zu einer öffentlichen Disputation herauszufordern, wurde von Benedikt nachgewiesenermaßen unter dem Einfluß eines rührigen jüdischen Renegaten gefaßt, der sein Leibarzt war und zu dem Freundeskreis des Paul von Burgos gehörte. Es war dies *Josua aus Lorca,* ein Talmudgelehrter, der aus theologischer Überzeugung zum Christentum übergetreten war. Nach der Taufe nahm er den Namen *Geronimo de Santa-Fe* („Hieronymus des heiligen Glaubens") an und setzte sich zum Ziele, nach dem Beispiel des gleichnamigen Kirchenvaters den Ungläubigen durch Texte aus der Heiligen Schrift die Wahrheit der christlichen Lehre zu beweisen. Sein eigener Glaube an Christus war ein nur auf Textdeutungen fußender Bücherglaube, und so hielt er es für möglich, auch andere jüdische Theologen von den ihm einleuchtenden Gedankengängen zu überzeugen. Sein Bestreben, die ehemaligen Glaubensgenossen geistig zu erleuchten, hinderte ihn indessen nicht daran, ein Bündnis mit ihren schlimmsten Feinden einzugehen. Um dieselbe Zeit, als Vicente Ferrer die Gemeinden Kastiliens terrorisierte, rüstete sich Josua aus Lorca zusammen mit dem Gegenpapst zu einem Eroberungszug gegen die jüdischen Gemeinden Aragoniens. Sie nahmen sich vor, eine ähnliche Disputation in Szene zu setzen, wie sie im XIII. Jahrhundert in Paris und in Barcelona stattgefunden hatten, als getaufte Juden berühmte Rabbiner der Verkennung der angeblich von der Messianität Christi